



Ehemalige Kiesgrube in Gossau ZH

Die Umwelt im Fokus – auch beim Kiesabbau

Die Arbeit mit natürlichen Ressourcen fordert ein spezielles Gespür für die Umwelt. Wir gehen sparsam mit der Energie um, reduzieren kontinuierlich unseren CO₂-Ausstoss und renaturieren und rekultivieren die beanspruchten Flächen sorgfältig.

Umweltverträglichkeit

Zum Gestaltungsplan gehört eine Umweltverträglichkeitsprüfung, die abklärt, ob das Projekt die geltenden Umweltvorschriften einhält. Auswirkungen auf die Umwelt können früh erkannt und vermieden oder begrenzt werden. Im dazu gehörenden Umweltverträglichkeitsbericht sind Massnahmen festgehalten, die für dieses Projekt relevant sind:

Verkehr

- Mindestens 80 % des Kiestransports erfolgt per Bahn.
- Der Anteil Schwerverkehr, der durch den Kiesabbau entsteht, entspricht maximal 1.6 % des Gesamtverkehrs auf dem umliegenden Strassennetz.
- Unter der Voraussetzung, dass in der Kiesgrube Aushubmaterial des SBB-Brüttnerntunnels deponiert wird, werden 12.5 % des Auffüllvolumens nicht über die Strasse, sondern per Förderband angeliefert.

Luftqualität

- Feuchter Wandkies, befestigte Erschliessungsstrassen und Reifenwaschanlagen bei den Grubenausfahrten reduzieren den Staub.
- Förderbandanlagen statt Lastwagen innerhalb der Gruben tragen zur Luftqualität bei.
- Die Höchstgeschwindigkeit auf Zufahrten und im Abbaugelände beträgt 30 km/h.

Lärm

- Die Planungswerte gemäss Lärmschutzverordnung werden an allen Immissionsorten eingehalten.
- Die Lärmzunahme auf dem Strassennetz liegt durchwegs im nicht wahrnehmbaren Bereich von < 1 dB[A].
- Die Lärmzunahme auf dem Eisenbahnnetz liegt ebenfalls im nicht wahrnehmbaren Bereich, mit Ausnahme der Strecke Wetzikon-Hinwil-Bäretswil.
- Kritische Bereiche werden durch Schutzwälle oder Schutzwände abgeschirmt.
- Der Mindestabstand von der Grubenkante bis zum Siedlungsgebiet beträgt 250 Meter.

Rekultivierung

Das für den Kiesabbau benötigte Land wird nach der Nutzung rasch und umfassend wieder zu landwirtschaftlichen Böden rekultiviert. Zur Auffüllung der Kiesgrube wird ausschliesslich sauberes, unbelastetes Aushubmaterial verwendet. Ziel ist es, die Abbauflächen der Natur in gleichwertiger oder höherer

Qualität zurückzugeben, als wir sie zu Beginn vorgefunden haben.

So hat die FBB-Gruppe bis heute schweizweit über 100 Hektaren Land wiederhergestellt. Wir gehen sogar über die behördlich vorgeschriebenen Massnahmen hinaus und schaffen freiwillig Magerwiesen und Biotope, die verschiedenen – teils geschützten – Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bieten.

Über die FBB

Die FBB-Gruppe ist eine Schweizer Produzentin von Baustoffen und betreibt Kiesgruben sowie Werke für die Herstellung von Beton, Strassenbelägen, Back- und Kalksandsteinen. Das inhabergeführte Familienunternehmen wurde 1923 gegründet und beschäftigt rund 230 meist langjährige Mitarbeitende. Die Unternehmensgruppe, zu der auch die Kies AG gehört, verfügt in der Deutschschweiz über 15 Standorte. Sie setzt auf den lokalen Abbau und die lokale Veredelung von Rohmaterialien und sorgt entsprechend für Arbeitsplätze vor Ort.

Kontakt

Kies AG
Markus Ruff
Mitglied der Geschäftsleitung
Postfach 231, 8494 Bauma

052 397 40 40, markus.ruff@fbb.ch
www.fbb.ch



Kiesgrube Tagelswangen: Ein durchdachtes Projekt

In Tagelswangen soll künftig Kies abgebaut werden. Ein Gestaltungsplan sowie Vorgaben der Gemeinde Lindau und der Stadt Illnau-Effretikon sorgen dafür, dass die Emissionen und die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich ausfallen.

Die Kies AG, ein Unternehmen der FBB-Gruppe, plant in Tagelswangen ein Projekt zum Kiesabbau. Während rund 26 Jahren möchte das Familienunternehmen in den Teilgebieten Rodig, Schoren und Chäsen auf 32.9 Hektaren insgesamt 7.9 Millionen Kubikmeter Kies fördern. Aufgrund der geologischen Verhältnisse ist das Gelände für das Vorhaben ideal. Das Projekt ist im kantonalen Richtplan festgesetzt.

Um die Interessen der Gemeinde Lindau und der Stadt Illnau-Effretikon zu sichern, wurde eine Vereinbarung ausgehandelt. Sie regelt unter anderem die Zeitdauer, die Etappierung und den Materialtransport.

Der Abbau geschieht in überschaubaren Etappen, sodass stets nur ein Teil des Perimeters bearbeitet wird. Der Kies wird grossmehrheitlich per Bahn abtransportiert. Dafür wird eigens eine Verladestation mit drei Anschlussgleisen erstellt.

Die Flächen werden nach dem Abbau sofort wieder aufgefüllt und rekultiviert. Das Land wird somit in einem gleichwertigen oder besseren Zustand als zuvor der Natur zurückgegeben.

Für das Projekt wurde ein Gestaltungsplan ausgearbeitet. Dieser liegt vom 21. September bis 20. November 2020 im Gemeindehaus Lindau und im Stadthaus Illnau-Effretikon öffentlich auf.



Das Projekt Kiesgrube Tagelswangen nimmt Rücksicht auf Natur und Umwelt.



Wir nehmen die Anliegen der Gemeinden und der Bevölkerung ernst. Es ist vorgesehen, den Austausch mittels Begleitgruppe zu pflegen.



Mindestens 80 % des abgebauten Materials wird per Bahn transportiert, wodurch das Strassennetz entlastet wird.



Der Abbau findet in Etappen statt, sodass immer nur auf einem Teil der Abbaufäche gearbeitet wird [ca. 1/8 der Gesamtfläche].



Dem Landschaftsbild wird Sorge getragen, da die Abbaufächen wieder instand gesetzt und teils ökologisch aufgewertet werden.



Ein detailliertes Transportkonzept garantiert, dass die Emissionen so klein wie möglich gehalten werden.



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Lindau und Illnau-Effretikon

Kies und Sand sind die Grundlagen für fast alle Bauvorhaben. In unserer heutigen Welt, die von einer raschen Entwicklung und hohen Bautätigkeit geprägt ist, kommt dem Kiesabbau eine zentrale Rolle zu.



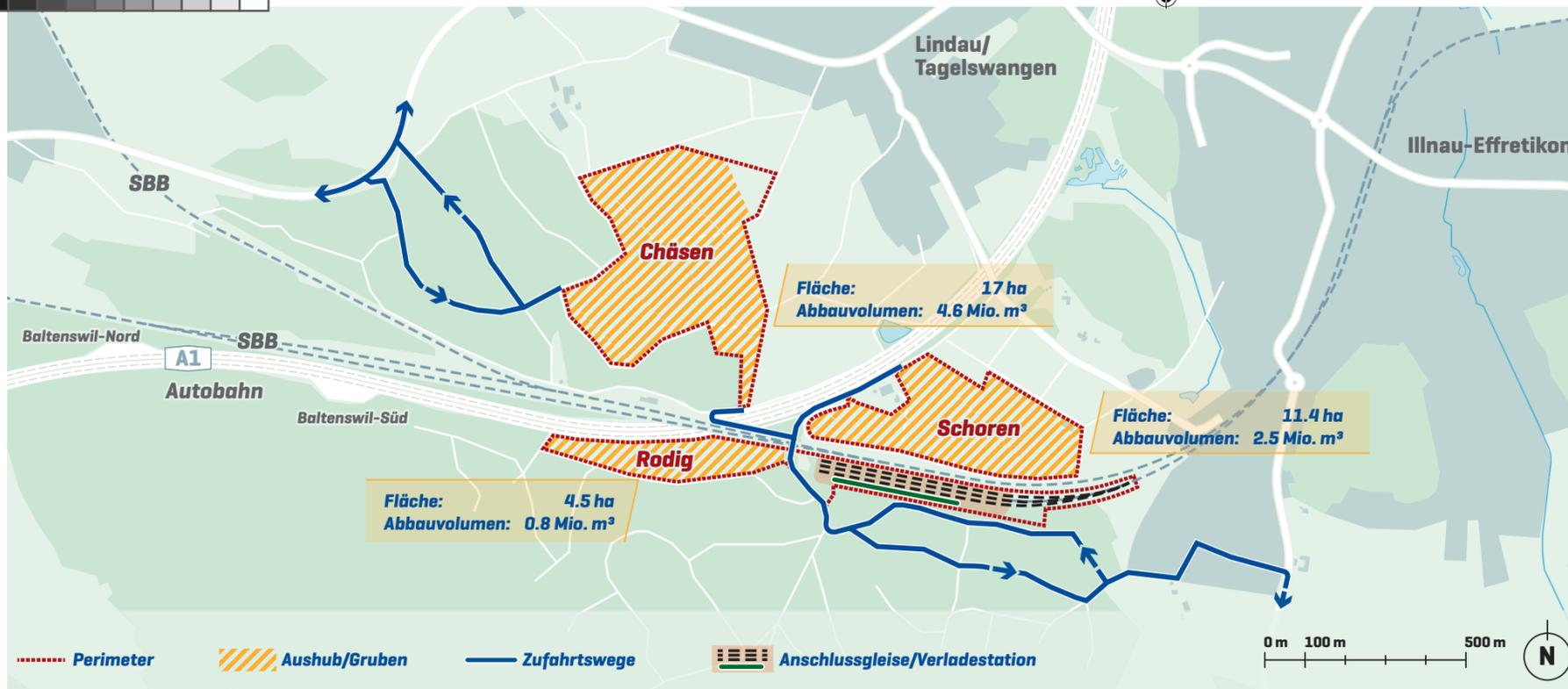
Als Schweizer Produzent von Baustoffen deckt die FBB-Gruppe die gesamte Wertschöpfungskette vom Abbau der Rohstoffe über die Produktion bis hin zu Recycling und Entsorgung ab. Dass der Kiesabbau bei den Anwohnerinnen und Anwohnern auf Skepsis stossen kann, ist uns bewusst. Wir setzen deshalb stets alles daran, die Emissionen so gering wie möglich zu halten.

Dank firmeneigenen Anschlussgleisen können wir den Grossteil des Transports – wie bereits in anderen Projekten üblich – via Bahn abwickeln. Im kantonalen Richtplan sowie in den Vereinbarungen mit Ihren Gemeinden sind zahlreiche weitere Auflagen zum Schutz der Bevölkerung und der Umwelt festgehalten.

Nicht zuletzt gehört es seit jeher zu unseren Grundwerten, den persönlichen Austausch mit Anstössern und Betroffenen zu pflegen. Wir nehmen Ihre Fragen und Bedenken ernst und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Markus Ruff
Mitglied der Geschäftsleitung





Das Projekt und das Transportkonzept im Detail

Während voraussichtlich 26 Jahren wird in Tagelswangen Kies abgebaut. Dem Transportkonzept kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Zum Einsatz kommen mehrheitlich Förderbänder und die Bahn.

Vorgehen und Etappierung

Die gesamte Abbaufäche der Kiesgrube Tagelswangen umfasst 32.9 Hektaren. Wichtig zu wissen ist dabei, dass der

Kiesabbau in Etappen abgewickelt wird und somit nie die gesamte Fläche bearbeitet wird. In den Verhandlungen mit der Gemeinde Lindau und der Stadt Illnau-Effretikon wurde vereinbart, dass die Grube, die gerade bearbeitet wird, zu jedem Zeitpunkt höchstens 4 Hektaren gross sein darf. Wird eine neue Teilfläche eröffnet, wird die vorherige gleichzeitig bereits wieder aufgefüllt und rekultiviert.

Das Abbau- und Aufschüttungsprojekt in Tagelswangen dauert voraussichtlich 26 Jahre.

- Zuerst Bau der Bahn-Verladestation und der Anschlussgleise
- 16 Jahre Abbau und Rekultivierung südliche Teilgebiete Rodig + Schoren
- 10 Jahre Abbau und Rekultivierung nördliches Teilgebiet Chäsen
- Anschliessend Rückbau aller Anlagen und Fertigstellung des Projekts

Transportkonzept

Zum Gestaltungsplan gehört ein detailliertes Transportkonzept, das sicherstellt, dass der Abtransport des abgebauten Kieses so emissionsarm und umweltfreundlich wie möglich vonstatten geht. Der Grundsatz der FBB lautet dabei wie in all ihren Projekten: Der Materialtransport wird soweit wie möglich über die Schiene abgewickelt. Auf diese Weise konnte das Unternehmen in den

letzten fünf Jahren in anderen Projekten über 3000 Tonnen CO₂ einsparen.

Im Fall der Kiesgrube Tagelswangen werden mindestens 80% des abgebauten Kieses mit der Bahn abtransportiert. Für den restlichen Strassentransport gibt es zudem klare Auflagen: Die zwei südlichen Teilgebiete werden von Süden her erschlossen, das nördliche Gebiet von Norden her. Für das Siedlungsgebiet von Lindau und Illnau-Effretikon gilt ein Durchfahrtsverbot.

Förderbandanlage

Innerhalb des Abbaugebiets wird der Kies auf eingehausten Förderbändern transportiert. Es werden feste Bandanlagen und mobile Beschickungsbänder eingesetzt. Die Anlage ist auf die Abbaugebiete und die Verladeleistung abgestimmt. Auf den 80 bis 100 Zentimeter breiten Bändern können bis zu 500 Tonnen Kies pro Stunde transportiert werden.

Bahntransport

Wie erwähnt, werden mindestens vier Fünftel des abgebauten Kiesvolumens per Bahn abtransportiert. Dazu werden je nach Projektphase zwei bis vier Züge pro Tag benötigt, die jeweils aus zwei Lokomotiven und 15 bis 16 Kippwagen bestehen. Um sie effizient beladen zu können, werden direkt an der Bahnstrecke Effretikon-Bassersdorf eine temporäre Verladestation und drei Anschlussgleise errichtet. Von dort aus fahren die Züge via Effretikon-Wetzikon-Hinwil nach Bâretswil ins Kieswerk der FBB.

Strassentransport

Die verbleibende Menge Kies sowie das Auffüllmaterial werden über die Strasse transportiert. Das Erschliessungskonzept sieht vor:

- Fahrten nur werktags von 7 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr
- Kein Betrieb in der Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen
- Regelmässige Verteilung der Fahrten über die Betriebszeiten

Auf diese Weise ergeben sich für die Teilgebiete Rodig und Schoren ca. 10 Zu- und Wegfahrten pro Betriebsstunde, für das Teilgebiet Chäsen ca. 22 Zu- und Wegfahrten pro Betriebsstunde.

Um alle Auflagen und Vorgaben durchzusetzen, sind flankierende Massnahmen geplant.

- Fahrzeuge der FBB-Gruppe mit eigenem Fahrpersonal im Einsatz
- Spezielle Instruktion des Personals
- Auschilderung der Wege
- Zäune und Zufahrtstore bei Abbaugebieten



Vom Richtplaneintrag bis zur Genehmigung

1. Richtplan

Die Kiesgrube Tagelswangen wurde im Jahr 2014 in den kantonalen Richtplan eingetragen. Damit verbunden waren diverse Vorgaben, die im Rahmen der Richtplanrevision 2017 noch geringfügig angepasst werden:

- Bahntransport ist vorgeschrieben.
- Die verkehrliche Erschliessung via Siedlungsgebiet ist nicht gestattet.
- Die Betriebsdauer ist beschränkt.

2. Vereinbarung mit Gemeinden

Die Kies AG hat mit der Gemeinde Lindau und der Stadt Illnau-Effretikon Verhandlungen über diverse Abbaubedingungen geführt. Die Bedingungen wurden anschliessend im Gestaltungsplan umgesetzt.

Zeitdauer und Etappierung

- Die offenen Grubenflächen dürfen maximal 4 Hektaren gross sein.
- Die Etappierung, Abbaurichtung und -dauer sind festgelegt.

Immissionen und Siedlungsabstand

- Schutzwall mit Hecke
- Siedlungsabstand min. 250 Meter

Verkehrswege

- 80% des Kiestransports per Bahn
- Erschliessung Etappe Süd von Süden her; Etappe Nord von Norden her
- Im Siedlungsgebiet von Lindau und Illnau-Effretikon besteht ein Durchfahrtsverbot.

Sicherstellung

- Wird die Vereinbarung nicht eingehalten, wird eine Vertragsstrafe fällig.

3. Gestaltungsplan

Mit einem Gestaltungsplan können Bauvorschriften für besondere Projekte gemacht werden. Vorgeschriebene Bestandteile sind:

- Umweltverträglichkeitsprüfung
- Pläne für Ist-Zustand / Abbau und Etappierung / Endzustand
- Vorschriften, in den Betriebsregeln
- Transportkonzepte Bahn und Strasse

Öffentliche Auflage Gestaltungsplan

Der Gestaltungsplan für das Projekt Kiesgrube Tagelswangen liegt wie folgt öffentlich auf: 21. September bis 20. November 2020 im Gemeindehaus Lindau und im Stadthaus Illnau-Effretikon.

Terminplan

